

Prüfung wissenschaftlicher Fledermausmarkierer 2019



Teilnehmer und Prüfer von rechts nach links: Ulrich, René, Claudius, Maxim, Lars, Marko, Kathleen, Sebastian & Bernd

Vom 09.09. bis 11.09.2019 trafen sechs Teilnehmer aus Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt im Südharz ein, um ihre Prüfung als wissenschaftliche Fledermausmarkierer in Kelbra und in Questenberg abzulegen.

Wir gratulieren der neuen Generation Fledermausmarkierer zu ihrer erfolgreich abgelegten praktischen und schriftlichen Prüfung durch die Fledermaus-Markierungs-Zentrale (FMZ) Dresden. Die Prüfung umfasste Artbestimmungen, das Markieren mit Fledermausunterarmklammern und die fachgerechte Kurzzeitmarkierung mit Sendern für die Radiotelemetrie.

Zulassungsvoraussetzungen für diese Prüfung war eine Teilnahme am „Nymphenfledermaus-Camp“, am Seminar für „Radiotelemetrie“ sowie eine zweijährige Praxisarbeit bei einem anerkannten Fledermausmarkierer.

Insbesondere wurden die Teilnehmer auf die neuen und zu erwartenden Fledermausarten geschult. Hier wurde der Blick auf die Alpenfledermaus (*Hypsugo savii*), Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) und Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*) gelenkt. Aber auch Langflügelfledermaus (*Miniopterus schreibersii*) und Riesenabendsegler (*Nyctalus lasiopterus*) sind im Zuge der Erderwärmung in nördlichen Regionen zu erwarten oder bereits schon vorhanden.

Bei den praktischen Übungen und Prüfungen wurden folgende Fledermausarten in Questenberg gefangen und markiert:

Art	Anzahl
Nymphenfledermaus (<i>Myotis alcathoe</i>)	2
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	2
Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandtii</i>)	2
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)	1
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)	1
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	3
Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>)	42
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	4
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	5
Gesamtsumme	62



Auf Grund eines langersehnten Dauerregens in der Region am 09.09.2019 waren die Fangergebnisse am Tag darauf mäßig. Feuchte Kühle hat noch nicht die nötigen Insekten fliegen lassen, damit viele Fledermäuse jagen und vor den Felsquartieren schwärmen. So wurden an der Questenhöhle nur 24 Fledermäuse und im Mittelhang über der Questenhöhle weitere Tiere gefangen. In Jahren mit entsprechender günstigerer Witterung sind in drei Stunden zwischen 150 bis 200 gefangene Fledermäuse möglich.

Um möglichst „Bartfledermaus“-Arten für die Prüfung zu fangen, wurde im Tal der Nasse nahe eines ehemaligen Bachbetts mit angrenzender Wildschweinsuhle und frisch entstandenem, wassergefüllten Erdfall aufgesucht.

Die langanhaltende Trockenheit 2018 und 2019 hat viele Bäche im Biosphärenreservat „Karstlandschaft Südharz“ trockenfallen lassen. An einem kleinen wassergefüllten Erdfall (Bild oben) wurde ein Fledermausnetz gestellt. Hier konnten die gewünschten drei „Bartfledermaus“-Arten gefangen werden. 60 m entfernt von diesem Erdfall wurden andere Fledermausarten gefangen, insbesondere Fransenfledermäuse.



Wir wünschen unseren neuen Fledermausmarkierern viel Erfolg und Ausdauer bei der Umsetzung der Markierungsprogramme!